

*An die  
Präsidentin des Burgenländischen Landtages  
Frau Verena Dunst  
Landhaus  
7000 Eisenstadt*

Eisenstadt, am 1. Juli 2021

**Selbständiger Antrag**

**der Landtagsabgeordneten Johann Tschürtz, MMag. Alexander Petschnig, Ilse Benkö,  
Kolleginnen und Kollegen auf Fassung einer EntschlieÙung betreffend Investition auch in die  
Burg Güssing**

Der Landtag wolle beschließen:

## **Entschießung des Burgenländischen Landtages vom ..... betreffend Investition auch in die Burg Güssing**

Die Volksbefragung, ob das Land in die Burg Güssing oder das Kulturzentrum Güssing als Kulturstandort investieren soll, ist geschlagen. Knapp 60 Prozent der Stimmberechtigten im Bezirk Güssing entschieden sich für das Kulturzentrum, womit dieses in die Jahre gekommene Gebäude baulich umfassend renoviert wird – etwa der große Saal mit 500 Plätzen. Bei der Investitionssumme von etwa 20 Millionen Euro wird zudem der Innenhof überdacht und das Restaurant modernisiert.

Umso überraschender war es, dass die Burg als Verlierer hervorgegangen ist, obwohl hierfür eine Investition von rund 55 Millionen Euro vorgesehen war, der einen Veranstaltungssaal im Burghof mit 500 Sitzplätzen und eine Freiluftbühne vorsah. Weiters war die Sanierung von Restaurant und Terrasse sowie der Bau einer Seilbahn und von 2 Personenliften geplant.

Vielleicht war es gerade der große Unterschied zwischen den Investitionssummen, welcher einerseits eine niedrige Stimmbeteiligung nach sich zog und andererseits die Güssinger Bevölkerung zur „Sicherheitsvariante“ Kulturzentrum bewog. Hätte nämlich die Burg gewonnen, wäre das Kulturzentrum quasi in seiner Bestimmung stillgelegt und höchstens einer Nachnutzung als Museum zugeführt worden. Dies wäre gerade für die Jugend des Bezirkes ein herber Rückschlag gewesen, die schon jetzt für Veranstaltungen und Bälle oft in Nachbarbezirke ausweichen muss.

Die Forderung der ÖVP auf Bezirksebene, dass in beide Standorte investiert werden soll, war im Grunde richtig, doch insofern überschießend, als der Ausbau beider Standorte mit der vollen Summe verlangt wurde. Durch das Auffordern der Stimmberechtigten, beide Varianten anzukreuzen, wurde zudem versucht, die Volksbefragung als Instrument der direkten Demokratie der falschen Verwendung zuzuführen.

Vielmehr liegt es jetzt an Landeshauptmann und Kulturreferenten Doskozil, die Bevölkerung des Bezirkes Güssing nicht zu enttäuschen. Die Renovierung des Kulturzentrums ist wichtig, zumal schon jenes in Jennersdorf geschlossen wurde und jenes in Oberschützen auch nicht mehr in bestem Zustand ist. Es kann aber nicht sein, dass die Burg als Wahrzeichen des Bezirkes in Zukunft lediglich instandgehalten wird. Auch sei laut Doskozil nicht einmal die Finanzierung eines neuen Burgaufstiegs ein Thema mehr, obwohl weiterhin Veranstaltungen wie Burgfestspiele stattfinden werden.

Man fragt sich nun, woher man dann 55 Millionen Euro für die Burg genommen hätte bzw. was mit dem Differenzbetrag zum „günstigeren“ Kulturzentrum passiert. Landeshauptmann Doskozil investiert Unsummen in sein Personalmanagement. Seit seiner Amtszeit sind doppelt besetzte Geschäftsführerposten in landesnahen Betrieben Gang und Gebe. Die

Südburgenländer, welche ohnehin von Abwanderung bedroht und infrastrukturell benachteiligt sind, haben es sich verdient, dass auch die Burg Güssing aufgewertet wird.

Konkret sollte sich Landeshauptmann Doskozil in seiner Funktion als Tourismusreferent in die Pflicht nehmen, die Differenzsumme von 35 Millionen Euro in die Burg Güssing zu investieren. Man könnte damit – neben Renovierungsarbeiten - sowohl die Seilbahn zuzüglich der Personenlifte als attraktive Aufstiegshilfen als auch die Sanierung des Außenbereichs samt Errichtung einer Freiluftbühne umsetzen. Dies würde ein ganzjährige Nutzungsmöglichkeit nach sich ziehen und eine – dringend notwendige – touristische Aufwertung der Region Güssing bewirken.

Der Landtag hat beschlossen:

Die Landesregierung, insbesondere Landeshauptmann Doskozil, wird aufgefordert, die aufgrund der im Bezirk Güssing durchgeführten Volksbefragung übrige Summe von rund 35 Millionen Euro in die Burg Güssing zu investieren und dieses Wahrzeichen - neben Sanierungsarbeiten - u.a. mit attraktiven Aufstiegshilfen und einer Freiluftbühne in touristischer Hinsicht aufzuwerten.

*Es wird ersucht, diesen Antrag dem Finanz-, Budget- und Haushaltsausschuss zuzuweisen.*